

WIR LEBEN DEMOKRATIE

UND ZEIGEN HALTUNG



**Bezirksverband
Braunschweig e. V.**

Angesichts des Erstarkens rechtspopulistischer Parteien und entsprechender Parolen sowie der Zunahme von Hasskriminalität steht die AWO vor der Aufgabe, ihr Engagement für die Achtung der Menschenrechte zu intensivieren. Als Organisation der Zivilgesellschaft sehen wir uns in der Pflicht, öffentlich gegen Rassismus Stellung zu beziehen. Rassismus und Rechtspopulismus stehen im krassen Widerspruch zu den Werten der AWO.

DEMOKRATIE HEISST HINSEHEN UND GESICHT ZEIGEN!

RASSISMUS UND MENSCHENFEINDLICHKEIT IST EIN ANGRIFF AUF ALLE

Rassismus, Antisemitismus, Homo- und Transfeindlichkeit sowie weitere Feindlichkeiten richten sich immer gegen konstruierte Gruppen und Einzelpersonen als Vertreter/-innen dieser Gruppen. Unsere offene und tolerante Gesellschaft wird durch Rassismus und Menschenfeindlichkeit direkt angegriffen – es ist ein Angriff auf uns alle!

MIT BETROFFENEN RECHTER UND RASSISTISCHER ANGRIFFE SOLIDARISIEREN

Betroffene rechter und rassistischer Aussagen müssen unmittelbar spüren, dass viele Menschen solchen Aussagen deutlich widersprechen. Hierfür muss jeder in Alltagssituationen aufmerksam und sensibel für diskriminierende Aussagen sein. Es ist wichtig, gegen jede als problematisch wahrgenommene Aussage zu intervenieren. Wer Solidarität für betroffene Personen und Betroffenenengruppen zeigt und Position bezieht, wenn eine pauschale negative Aussage über eine Gruppe getroffen wird, macht deutlich: Ich lasse das nicht stehen!

RASSISTISCHE, ANTISEMITISCHE UND RECHTE AUSSAGEN NICHT STEHEN LASSEN: POSITIONIEREN ODER ARGUMENTIEREN

Hören wir eine rechte Parole, eine rassistische Aussage, eine antisemitische Beleidigung, dann verfügen wir über verschiedene Handlungsoptionen, um diesen zu widersprechen. Wir positionieren uns und setzen Grenzen oder wir argumentieren. Bei der Positionierung nennen wir immer den Grund, um eine Opferrolle zu vermeiden: „Ich möchte mit Ihnen nicht diskutieren. Ihre Aussage finde ich rassistisch.“

DIFFERENZIEREN! WER SAGT WAS? WAS SAGT WER?

Ob wir mit jemandem sprechen, Argumente austauschen und diskutieren möchten, hängt davon ab, wer es ist. Bei uns nahestehenden Menschen haben wir dazu eher die Muße als bei Fremden. Wir sollten uns immer fragen: Wer sagt was und warum? Ist es jemand, der uns mit Propaganda überzeugen möchte? Ist es jemand, dessen Angst ich ernst nehme, seine Begründung dafür aber ablehne?

IRRITATION HERVORRUFEN

Menschen, die sich in einem Redeschwall aus Stammtischparolen befinden, sind oftmals schwer zu stoppen. Hier kann es helfen, eine Irritation zu setzen. „Schmeckt das Essen?“ oder ein schlichtes „Prost“ am Stammtisch können die Situation kurz unterbrechen. Die Pause können wir für gezielte Nachfragen und Gegenrede nutzen.

HINTERFRAGEN – NACHFRAGEN

Viele Stammtischparolen enthalten vermeintlich einfache Antworten auf komplexe, gesamtgesellschaftliche Fragen. Schaut man jedoch genauer hin, lassen sich viele Fragen zu diesen „einfachen“ Antworten entwickeln. Was genau meint die Person mit dem Wort XY? Wer ist denn genau „deutsch“? Neugierig nachfragen bringt die andere Person in eine erklärende Rolle.

PAROLENHOPPING AUFLÖSEN

Stammtischparolen bestehen oft aus vielen verschiedenen, aneinandergereihten Vorurteilen, die oftmals nicht direkt etwas miteinander zu tun haben. Dies nennt man Parolenhopping. Die Redner springen von einer Parole zur nächsten. Werden diese in einem Redeschwall hervorgebracht, liegen eine Menge unterschiedlicher Aussagen auf dem Tisch. Hier bietet es sich an, sich eine Parole herauszunehmen und nachzufragen: „Sie sagten eben, dass ... Was genau verstehen sie unter ...?“

AN UNENTSCHLOSSENE UND UMSTEHENDE WENDEN

In Diskussionsmomenten ist man oftmals emotional aufgebricht. Man versucht mühsam, mit Argumenten die Person, die Parolen und Vorurteile hervorgebracht hat, von der eigenen Haltung zu überzeugen. Es entwickelt sich somit oftmals ein Zwiegespräch. Sinnvoll ist es in Gruppendiskussionen, die anderen anwesenden Personen nicht aus dem Blick zu verlieren. Vielleicht sind diese unentschlossen und beobachten den „Schlagabtausch“. Indem wir unsere Werte und unsere Sicht personifiziert einfließen lassen, Dinge klar benennen und viel fragen, können wir diese Personen eher gewinnen als durch Belehrungen!

EIGENE HALTUNG KENNEN

Oftmals haben wir das Gefühl, dass uns in Situationen, in denen wir mit Stammtischparolen in Berührung kommen, die richtigen Argumente fehlen. Natürlich kann etwas Hintergrundwissen für ein sichereres Auftreten nicht schaden. Allerdings benötigen wir hauptsächlich eines – eine klare Haltung: Möchte ich in einer toleranten und freien Gesellschaft leben? Wer sich seiner eigenen Haltung gegenüber gesellschaftspolitischer Fragestellungen bewusst ist und seine eigenen Zweifel und Überzeugungen kennt, kann in diesen schwierigen Situationen bestimmt und selbstsicher auftreten.

INFORMIERT BLEIBEN

Für die eigene Sicherheit ist es gut, sich über gesellschaftliche Herausforderungen und Entwicklungen zu informieren. Allerdings ist dieses auch nur in Maßen möglich. In Gesprächssituationen mit Personen, die wir öfter sehen, gibt es eine weitere Möglichkeit: Informieren Sie sich nach dem Gespräch. Fragen Sie Ihr Gegenüber nach den Informationsquellen, holen Sie weitere Quellen ein und besprechen Sie alles bei dem nächsten Treffen. Diese sehr zeitintensive Auseinandersetzung beinhaltet Wertschätzung der Gesprächspartner/-innen, verschafft Ihnen allerdings auch Zeit, sich mit dem Inhalt zu befassen.

NOTIZEN



AWO-Bezirksverband Braunschweig e. V.
Peterskamp 21 | 38108 Braunschweig
Telefon 0531/3908-0 | info@awo-bs.de



Unternehmensbetriebsrat des AWO-Bezirksverbandes Braunschweig e. V.
Peterskamp 21 | 38108 Braunschweig
Telefon 0531/3908-119 | ubr@awo-bs.de



Zentrum Demokratische Bildung Wolfsburg
Heinrich Nordhoff Straße 73-77 | 38440 Wolfsburg
Telefon 05361- 89 130 5-0 | info@zdb-wolfsburg.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**